

Muri

Lösung für schwangere Freiämterinnen: Spital Muri und Spitalverband Limmattal arbeiten bei Geburtshilfe stärker zusammen

07.04.2026, 13.44 Uhr

Das Spital Muri und der Spitalverband Limmattal haben eine Kooperation in den Bereichen Geburtshilfe sowie Weiterbildung Gynäkologie und Geburtshilfe aufgebaut. Nach der Schliessung der stationären Geburtshilfe in Muri besteht nun im Limmattal eine Anschlusslösung für Schwangere aus dem Freiamt.



Die Ärztinnen und Ärzte aus dem Spital Muri und dem Spitalverband Limmattal freuen sich über die verstärkte Zusammenarbeit.

Bild: zvg

Darum geht es

- Die Geburtshilfe im Spital Muri wurde Ende 2025 geschlossen und Bereiche bereits umgenutzt.
- Kooperation mit Spital Limmattal schafft neuen Versorgungspfad für Schwangere.
- Für die Geburt ist ein Wechsel ins rund 20 Kilometer entfernte Limmattal nötig.
- Gemeinsames Weiterbildungsmodell sichert Ausbildung in der Geburtshilfe über beide Standorte.
-

Ende vergangenen Jahres schloss bekanntlich die stationäre Geburtshilfe im Spital Muri. Die ehemaligen Gebärsäle sind schon rück- und umgebaut worden und im geriatrischen Bereich einem neuen Zweck zugeführt worden. Das Spital Muri kann knapp drei Monate später den schwangeren Freiamterinnen eine Anschlusslösung präsentieren.

In einer Medienmitteilung heisst es am Dienstag: «Mit ihrem Verbundmodell stellen das Spital Muri und der Spitalverband Limmattal eine kontinuierliche, wohnortnahe und patientenorientierte Betreuung vor, während und nach der Geburt sicher.» Sie würden so durch die enge Zusammenarbeit gleichzeitig die fachärztliche Ausbildung in den beiden Regionen Freiamt sowie Limmattal stärken.

Die Kooperation des Spitalverbands Limmattal (Limmi) und des Spitals Muri bringe Vorteile für werdende Mütter aus der Region Freiamt und ermögliche weiterhin eine wohnortnahe Geburt in vertrauter Umgebung mit persönlicher Atmosphäre. «Die Möglichkeit einer Geburt im Limmattal schliesst die in Muri entstandene Lücke. Die beiden etablierten Spitäler liegen nur rund 20 Kilometer voneinander entfernt und schaffen gemeinsam einen integrierten Versorgungspfad für Schwangere und Gebärende aus dem Freiamt», wird mitgeteilt.

Vor-und Nachsorge wie bisher im Spital Muri

Die ambulante Schwangerschaftsvorsorge findet wie bisher im gynäkologischen Ambulatorium des Spitals Muri statt. Die Geburt selbst kann nun entlang eines koordinierten Patientenpfads auf der modernen Geburtenabteilung des Limmi in Schlieren erfolgen.

Die Nachsorge wird anschliessend wieder wohnortnah im Spital Muri sichergestellt. Die Cheffärztin der Frauenklinik am Spital Muri, Kirsten Stähler, betont: «Das Spital Muri ist weiterhin für alle Frauen der Region Freiamt da und bietet – mit Ausnahme der Geburt – sämtliche gynäkologischen Leistungen an, insbesondere auch

vorgeburtliche Schwangerschaftsuntersuchungen sowie die Nachuntersuchungen nach der Geburt.»

Weiterbildungs-Rotation in der Geburtshilfe des Spitals Limmattal

Ein weiteres Kernstück der Zusammenarbeit ist ein gemeinsames Weiterbildungsmodell mit Rotationsstellen in der Geburtshilfe des Spitals Limmattal. Während die Weiterbildungsmodule ambulante und stationäre Gynäkologie sowie die ambulante Geburtshilfe wie bisher im Spital Muri vermittelt werden, erfolgt das Modul Stationäre Geburtshilfe am Spital Limmattal. So können die geforderten Lernziele für den Facharzttitel Gynäkologie und Geburtshilfe über die fünf Weiterbildungsjahre hinweg an beiden Standorten vollständig abgedeckt werden.

Der gemeinsame Weiterbildungsverbund trägt ausserdem dazu bei, die Aargauer Ausbildungsplätze in der Geburtshilfe zu sichern. «Die verbleibenden kantonalen Weiterbildungsstätten können die entfallenen Ausbildungskapazitäten nicht vollständig kompensieren. Durch die Zusammenarbeit mit dem Spital Limmattal wird dieses Defizit aufgefangen», so die Mitteilung weiter.

«Die Kooperation ermöglicht es uns, jungen Ärztinnen und Ärzten ein attraktives, vollständiges Ausbildungscurriculum mit Praxis im Gebärsaal anzubieten», erklärt Renato Müller, Chefarzt der Frauenklinik Spital Limmattal. «Gleichzeitig zeigt die Zusammenarbeit, dass auch über Kantons Grenzen hinweg gemeinsam zukunftsgerichtete Lösungen entwickelt werden können.» (az)

Für Sie empfohlen

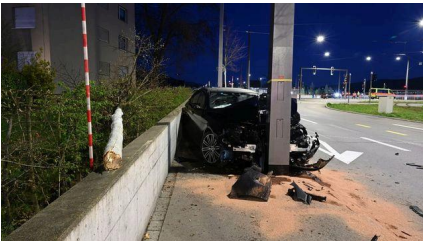
Dietikon

Bereits seit 2024 eingemietet: «Burek King» im Zentrum Dreispitz ist eröffnet

Nach der Schliessung der Filiale an der Florastrasse zog das Restaurant vor zwei Jahren an die Badenerstrasse um. Nach langen Verzögerungen ist das Lokal jetzt geöffnet. Der Standort dürfte jedoch nur vorübergehend sein.

07.04.2026





Dietikon

Polizei verfolgt Minderjährige – Strolchenfahrt endet in Kandelaber

07.04.2026



Verkehrspolitik

Glattalbahn soll um 3,3 Kilometer verlängert werden

07.04.2026



Limmattal

Limmattalbahn verzeichnete 2025 einen Passagier-Rekord

07.04.2026



Fledermausschutz

Limmattal schützt Insektenjäger: Fledermausquartiere müssen in kommunale Inventare

07.04.2026

Aktuelle Nachrichten

Nahost-Konflikt

Irans 10-Punkte-Plan – diese Forderungen sind bekannt

Der Iran stellte den USA eine Liste mit zehn Forderungen zu. Zunächst wollte Donald Trump nichts davon wissen – nun bezeichnet er den Plan als «tragfähige Verhandlungsgrundlage». Das ist über die Forderungen bekannt.

08.04.2026



Nahost-Newsblog

Iran meldet Explosionen am Persischen Golf ++ EU-Spitzen begrüßen Waffen-



Limmattal

Explodierende Spitekosten: Private sehen sich zu Unrecht kritisiert

08.04.2026



Iran-Krise

Trumps Waffenstillstand mit Iran: Hat am Ölmarkt der Schrecken nun ein

ruhe zwischen USA und Iran



Neurologie

Nie mehr Heisshunger? Dieses Game soll Lust auf Süsses stoppen

08.04.2026



Podcast

Eine andere komplettiert das instabile Dreieck – so war «Zivadiliring» ohne Gülsha

08.04.2026

Ende? Werden Tanken und Fliegen billiger?



Bündnerland

Grosser Waldbrand im Puschlav ausgebrochen – das ist bisher bekannt

08.04.2026



Wirtschafts-News

Repower schreibt weniger Gewinn ++ Swiss zählt weniger Passagiere an Ostern ++

24.03.2026



Dietikon

Strasse sinkt ab – weil der Boden aus Müll besteht?

07.04.2026



Spanien

Kein Schnäppchen: So viel kostet ein persönliches Treffen mit dem Papst

08.04.2026

Copyright © Limmattaler Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Limmattaler Zeitung ist nicht gestattet.